

Suzhou, China (AP): Sie ist etwa 80 Jahre alt. Er ist 100. Wissenschaftler beobachteten im Frühjahr atemlos vor Spannung die erfolgreiche Paarung der am stärksten gefährdeten Schildkrötenart der Welt. Der Paarungsversuch des letzten bekannten Weibchens der Art mit dem letzten bekannten chinesischen Männchen im Zoo von Suzhou, etwa eine Autostunde westlich von Shanghai, scheiterte jedoch; es schlüpften keine Jungtiere, wie enttäuschte Artenschützer am vergangenen Samstag vermeldeten. Das alte Schildkrötenpaar kann es im nächsten Jahr erneut versuchen und so zu den Bemühungen beitragen, seine Art zu erhalten.

Lediglich vier lebende Exemplare sind von Swinhoes Weichschildkröte (*Rafetus swinhoei*) noch bekannt, drei davon sind Männchen. Das einzige bekannte Weibchen wurde nach langer, verzweifelter Suche erst im vergangenen Jahr im Zoo von Changsha entdeckt. Zu ihrem Schutz wurde ihr Gehege umgehend mit kugelsicherem Glas und einer Überwachungskamera versehen, und ein Pfleger kümmert sich speziell um das Wohl und die Sicherheit dieses Tieres, das den Spitznamen „China Girl“ verpasst bekam.

Der erfolgreiche Schlupf von Jungtieren dieser Art wäre ein willkommener Beitrag zu den Umweltschutzbemühungen Chinas. Die Anstrengungen, die das Land zum Erhalt der Pandas unternimmt, erfreuen sich großer internationaler Aufmerksamkeit, Wissenschaftlern zufolge sind jedoch etwa 40 % der chinesischen Säugetierarten in ihrem Fortbestand gefährdet, und Umweltverschmutzung und menschliche Jagdaktivitäten haben Swinhoes Weichschildkröte an den Rand der Ausrottung gebracht.

Die Artenschützer standen daher unter großer Anspannung, als das die beiden Schildkröten im Frühjahr 2008 miteinander vergesellschaftet wurden, einander neugierig schubsten und schließlich langsam „zur Tat“ schritten. Eine künstliche Befruchtung wurde als zu riskant eingestuft.

Wenige Wochen nach der Paarung konnten mehrere Dutzend Eier auf dem sandigen Eiablageplatz des Geheges geborgen werden. Die Artenschützer erwarteten den Schlupf der Jungtiere bereits für Anfang August. In der vergangenen Woche jedoch musste leider festgestellt werden, dass die Inkubationsbemühungen erfolglos verliefen.

„Bedauerlicherweise sind bis heute keine Jungtiere geschlüpft“, gab STEPHEN C. SAUTNER, der Pressesprecher der *Wildlife Conservation Society*, am vergangenen Samstag per E-Mail bekannt. Zwar waren mehr als die Hälfte der Eier offenbar befruchtet, doch starben die Embryonen in einem frühen Stadium der Entwicklung ab, wie die in den USA ansässige *Turtle Survival Alliance* am Mittwoch der vergangenen Woche verlautbarte. Der Grund für den Fehlschlag wird in der jahrelangen Versorgung des Weibchens mit einer zu kalziumarmen Nahrung vermutet, der Bekanntmachung ist nicht zu entnehmen, ob auch das Alter des Weibchens eine Rolle spielen könnte.

„Zahlreiche Eier wiesen eine sehr dünne oder angebrochene Schale auf, was darauf hinweist, dass die Ernährung der Tiere im Vorfeld der Paarung nicht optimal war“, so der Wortlaut der Pressemeldung.

Außer dem Zuchtpaar sind lediglich zwei weitere männliche Exemplare bekannt, jeweils eines in einem See im Norden Vietnams bzw. dem Hoan-Kiem-See in der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi. Jahrelang war den Verantwortlichen des Zoos von Changsha nicht bekannt, welcher Art das von ihnen gepflegte Weibchen angehörte, und dass es zu den Letzten seiner Art zählt. Der Zoo reagierte im vergangenen Jahr auf die dringende Suchanfrage, die an alle chinesischen Zoos ergangen war, mit der Auskunft, dass sich in seinem Besitz ein Weibchen befinde, das der Schildkröte auf dem Foto, das der Anfrage beigefügt war, ähnele. Ein amerikanisch-chinesisches Expertenteam bereitete das Tier auf den stressigen Umzug in den ca. 970 km entfernten Zoo von Suzhou vor, in dem das einzige bekannte chinesische Männchen der Art lebte. „Ich nenne es nicht gerne eine Verzweiflungstat, doch das ist es“, sagte RICK HUDSON, Co-Vorsitzender der *Turtle Alliance*, kurz nach dem Umzug des Tieres. Heute leben die beiden Tiere schon mehrere Monate zusammen in Suzhou und werden mit einer kalziumreichen Nahrung aus ganzen Fischen und Flusskrebse sowie Hühnerhälsen auf die Paarungen im nächsten Jahr vorbereitet, mit dem Ziel, die Bildung von stärkeren Eischalen zu fördern.

Während des Besuchs eines AP-Reporters im Zoo am vergangenen Samstag waren die Schildkröten nicht zu sehen. Ein Tor aus Metall unterteilt derzeit das Gehege, um die Tiere

bis zur nächsten Paarungszeit voneinander zu trennen. Wie die Mitarbeiter des Zoos erläuterten, könne das Männchen ansonsten dem Weibchen gegenüber zu aggressiv werden.

„Wir haben viel harte Arbeit in das Projekt gesteckt“, so LIU JINDE, der Direktor der Trägergesellschaft des Zoos. „Warten Sie nur bis zum nächsten Jahr, dann werden wir Erfolg haben. Die Schildkröten sind sehr gesund“. Er gab an, einer der Gründe für den fehlgeschlagenen Zuchtversuch sei die Eile gewesen, mit der man die Tiere habe zur Paarung bringen wollen, nachdem das Weibchen im Frühjahr in Suzhou eingetroffen sei.

Viel Zeit steht für die Artenschutzbemühungen allerdings vermutlich nicht mehr zur Verfügung. Auch wenn die Lebenserwartung der Tiere unbekannt ist, so ist die Fruchtbarkeit des Weibchens der Knackpunkt. Die Artenschützer waren sehr erleichtert, dass das mindestens 80-jährige Tier noch Eier produziert. Nun müssen sie bis zum nächsten Frühjahr warten, wenn das Weibchen für die nächste Paarung bereit sein sollte.

Die *Turtle Alliance* ist optimistisch. Trotz ihres fortgeschrittenen Alters sollten die beiden Schildkröten nächstes Jahr „in Topform“ sein, so die Artenschützer.

Quelle: *Asian Turtle Conservation Network*